

# GOTTESDIENSTUNTERLAGEN zur Augustsammlung 2008

Liturgische Texte zum 20. Sonntag im Jahreskreis, 17.8.2008

---

**„Leben retten: Nur 1 €/Tag“  
17. bzw. 24. August 2008**

## **Einleitung:**

**Leben retten: Nur 1€/Tag:** Bei diesem Gottesdienst ermöglicht Ihnen die Caritas, den Menschen in Not in Afrika zu helfen. Z.B. im **Kongo**.

**Kinder in Not:** Für viele Kinder im Kongo ist das Überleben ein täglicher Kampf. Bürgerkriege haben die Felder zerstört. Die Grundnahrungsmittel sind allein in diesem Jahr um ein Drittel gestiegen. Die Eltern können ihre Kinder nicht ernähren. Unterernährung und Krankheit bestimmen das Leben der Kinder.

**Getreide für Familien:** Die Not vor allem im ländlichen Raum im Kongo ist groß. Um Schulden zu bezahlen, die sie z. B. für Saatgut machen müssen, verkaufen die Bauern auf dem schnellsten Weg ihr Getreide. Die Händler zahlen einen Spottpreis dafür und verkaufen erst bei Engpässen das Getreide wieder. Teuer müssen dann die Bauern wieder von den Händlern ihr Getreide zurückkaufen. Getreidespeicher für die Bauern sollen die Zukunft von Familien sichern.

**Helfen Sie der Caritas, kleine Wunder zu vollbringen -  
mit einer Spende von 1 Euro pro Tag.**

## **Kyrie – Rufe:**

Jesus, du hast den Jüngern den Auftrag gegeben,  
den Menschen die fünf Brote und zwei Fische auszuteilen.

**Herr, erbarme dich.**

Jesus, du hast Blinde sehend gemacht  
und Gelähmte zum Gehen gebracht.

**Christus, erbarme dich.**

Jesus, du hast Menschen am Rand  
in die Mitte geholt.

**Herr, erbarme dich.**

## **Tagesgebet:**

Guter Gott, du hörst nicht auf mit uns von deiner neuen Welt zu träumen, einer neuen Welt, wo alle Menschen deinen Willen hautnah erfahren durch Zärtlichkeit, Gerechtigkeit, Solidarität und Lebensfreude. Berühre unsere Herzen, öffne unsere Augen und Ohren für die Menschen um uns und zeige uns, wie dein Reich mitten unter uns entstehen kann. Darum bitten wir dich mit Jesus Christus unserem Herrn und Bruder, der mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

**Lesungen:** 1. Lesung: Jes 56,1.6-7  
2. Lesung: Röm 1,13-15.29-32  
Evangelium: Mt 15,21-28

### **Fürbitten:**

**Priester:** Gott, Vater und Mutter, du hast Leben in Fülle für alle verheißen und uns die Gaben der Welt anvertraut. Du hast uns als deine Ebenbilder geschaffen und willst, dass wir ein Leben in Würde führen. Im Vertrauen auf deine Hilfe bitten wir dich:

1. Du Leben spendender Gott,  
durch deinen Sohn hast du uns gezeigt, dass du ein Gott des Lebens bist. Gib uns Fantasie und Mut, um für alle Menschen auf dieser Erde das Reich Gottes erlebbar zu machen.

**Wir bitten dich erhöre uns.**

2. Du aufrüttelnder Gott!  
Dein Sohn hat die Gemeinschaft mit Ausgegrenzten gesucht.  
Öffne unseren Blick für die Völker im Süden, die aufgrund von Hunger und Unrechtsituationen an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

**Wir bitten dich erhöre uns.**

3. Du Kraft schenkender Gott,  
Katastrophen, Kriege, Not und Leid erzeugen in uns ein Gefühl der Ohnmacht.  
Lass uns nicht müde werden, Zeichen der Solidarität zu setzen und uns für Menschen in benachteiligten Regionen der Welt einzusetzen.

**Wir bitten dich erhöre uns.**

4. Du begleitender Gott,  
du hast dein Mitgehen allen Menschen zugesagt. Lass deine tröstende Begleitung jene Menschen spüren, bei denen sich Ausweglosigkeit und Hoffnungslosigkeit breit machen.

**Wir bitten dich erhöre uns.**

5. Du Heil bringender Gott,  
Wir denken an die Verstorbenen, heute besonders an all jene Frauen und Männer, die unter unwürdigen Umständen den Tod gefunden haben, in Krieg, Not, Elend und Angst. Schenke ihnen ein Leben in Fülle bei dir.

**Wir bitten dich erhöre uns.**

**Priester:** Darum bitten wir mit Jesus, Christus, unserem Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

### **Friedensgebet:**

Gott, wir alle sehnen uns nach Frieden, nach Frieden in der Familie, nach Frieden unter den Völkern. Wir alle möchten Frieden haben. Dein Sohn aber sagt: Wir müssen Frieden stiften! Das heißt: offen miteinander reden, Auseinandersetzungen nicht aus dem Weg gehen, einander nicht Angst machen,

mehr Vertrauen schenken, Vorurteile abbauen, auch andere Meinungen gelten lassen, zu vernünftigen Kompromissen bereit sein, und alles, was uns möglich ist, für den Frieden tun. Gott, wir möchten Frieden haben. Lass uns immer wieder Frieden stiften. Dann gehören wir zu deiner Familie. Der Friede des Herrn sei mit euch!

### **Schlussgebet:**

Gott, Vater aller Menschen, du bittest jeden von uns, Liebe dorthin zu tragen, wo Arme erniedrigt werden, Freude dorthin, wo Menschen traurig sind, und Versöhnung dorthin, wo Menschen voneinander getrennt sind. Bahne du uns diesen Weg der Liebe, Freude und Versöhnung, damit deine Kirche Fundament der Gemeinschaft für die Armen der Erde und für die ganze Menschenfamilie sei. Darum bitten wir mit Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

### **Nach der Kommunion:**

#### **Ich wünsche dir Augen**

Ich wünsche dir Augen,  
mit denen du einem Menschen ins Herz schauen kannst  
und die nicht blind werden,  
aufmerksam zu sein auf das, was er von dir braucht.

Ich wünsche dir Ohren,  
mit denen du auch Zwischentöne wahrnehmen kannst  
und die nicht taub werden beim Horchen auf das,  
was das Glück und die Not des anderen ist.

Ich wünsche dir einen Mund,  
der das Unrecht beim Namen nennt,  
und der nicht verlegen ist  
um ein Wort des Trostes und der Liebe zur rechten Zeit.

Ich wünsche dir Hände,  
mit denen zu zärtlich lieblosen und Versöhnung bekräftigen kannst  
und die nicht festhalten, was du in Fülle hast und teilen kannst.

Ich wünsche dir Füße,  
die dich auf den Weg bringen zu dem, was wichtig ist,  
und die nicht stehen bleiben vor den Schritten, die entscheidend sind.

Ich wünsche dir ein Rückgrat,  
mit dem du aufrecht und aufrichtig leben kannst  
und das sich nicht beugt vor Unterdrückung, Willkür und Macht.

Ich wünsche dir ein Herz,  
in dem viele Menschen zu Hause sind  
und das nicht müde wird, Liebe zu üben und Schuld zu verzeihen.

*(Aus: Sapalott, Zeitung der Kath. Arbeiterjugend Tirol)*

*Gottesdienstunterlage erstellt von Martin Lesky, Caritas Innsbruck,  
adaptiert von Maria Pöplitsch, Caritas der Diözese Eisenstadt*

# Ein Wunder um 20 Euro.

*„Lumbumbashi – Stadt der Hoffnung“ steht in großen Lettern auf dem verschmutzten Transparent, das den Weg in die Hauptstadt der Provinz Katanga im Süden des Kongo weist. Ein Transparent, das die Lage im Land bestens beschreibt: Denn mehr als die Hoffnung ist den Menschen hier nicht geblieben.*

„Die Preise für Grundnahrungsmittel wie Mais und Maniok sind heuer bereits um mehr als ein Drittel gestiegen. Ein Ende dieser Teuerung ist noch immer nicht abzusehen.“, berichtet Markus Glatz-Schmallegger von seiner Reise in den Kongo.

Der Caritas Direktor war mit Kollegen aus Oberösterreich unterwegs, um sich persönlich ein Bild von der Hungerkatastrophe in einem der ärmsten Länder des schwarzen Kontinents zu machen. Und mit eindringlichen Bildern und Eindrücken ist er zurückgekommen:

Das Leben im einst reichen Lubumbashi spielt sich auf den Straßen ab, zwischen halb verfallenen Häusern und Müllbergen streifen die Menschen umher. Viele sind auf der Suche nach Gelegenheitsjobs, doch Arbeit ist Mangelware. Wegen eines Bürgerkrieges, der seit 1998 5,4 Millionen Todesopfer forderte, lebt die Bevölkerung in bitterer Armut. 72 Prozent sind unterernährt, 54 Prozent haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

### **Unterernährt und krank**

Viele Eltern können sich nicht einmal die Grundnahrungsmittel leisten. Das Monatseinkommen einer achtköpfigen Familie beträgt knapp 100 Euro. Jedes 3. Kind leidet deshalb an Unterernährung. Manchmal ist dann der Aberglaube die letzte Möglichkeit vor einer zu grausamen Realität zu fliehen: Man beschuldigt die eigenen Kinder verhext zu sein, misshandelt oder verbrennt sie. Manche haben Glück und werden „nur“ ausgesetzt. „Das jüngste Straßenkind, ein kleines, zartes Mädchen, war nicht einmal fünf Jahre alt.“, berichtet Dr. Glatz-Schmallegger. Die Caritas hilft diesen Straßenkindern, versucht aber auch schon im Vorfeld einzugreifen um die Verzweiflungstaten der Eltern zu verhindern.

Was wird getan? In der Krankenstation der Don Bosco Schwestern in Malweka, einem Vorort von Kinshasa werden Pakete mit Mais, Maniok und Reis an Familien verteilt. „Unterernährte Babys und Kleinkinder werden in der eigens dafür geschaffenen Krankenstation mit besonders nahrhafter Milch aufgepäppelt. Und im Rahmen eines Mikrokreditprojektes werden Frauen dabei unterstützt, Gemüse anzubauen, um damit die eigene Familie zu versorgen und einen Teil des Ertrages am Markt zu verkaufen“, erzählt Dr. Glatz-Schmallegger über die neuen Projekte der Caritas der Diözese Eisenstadt.

### **Getreide für arme Familien**

Die Not auf dem Land ist besonders groß. Denn nach der Ernte sind die Bauern gezwungen, ihre Frucht sofort zu verkaufen, also dann, wenn das Angebot am größten und der Preis am niedrigsten ist. Mit dem Erlös der Ernte kann die Familie sich nicht einmal ein Jahr lang mit Nahrungsmitteln über Wasser halten.

Eine Schulausbildung für die Kinder oder Medikamente bleiben unerschwinglich. Reiche Händler lagern die Ernte in privaten Speichern und halten sie so lange zurück, bis der Markt wieder zuwenig Getreide bietet und der Preis hinaufschnellt.

Um diesem Wahnwitz etwas entgegenzusetzen baut die Caritas der Diözese Eisenstadt Getreidespeicher. Diese sollen von offiziellen Vereinen betrieben werden und sind endlich eine Chance, den Teufelskreis zu unterbrechen.

Die Getreidesilos sichern die Zukunft vieler Familien, geben ihnen ein Einkommen und die Möglichkeit auf eigenen Beinen zu stehen.

### Jeder kann kleine Wunder bewirken

Die Caritas der Diözese Eisenstadt wird zwei Projekte im Kongo starten um den Hunger zu bekämpfen und den Kindern eine Zukunft zu sichern. Mit 15 Euro im Monat kann man ein unterernährtes Baby in der Krankenstation der Don Bosco Schwestern in Malweka wieder aufpäppeln. Mit Getreidesilos will die Caritas den vielen armen Bauern aus der finanziellen Abhängigkeit von reichen Händlern, die den Preis bestimmen, führen.



Demokratische Republik Kongo  
Fläche: 2,35 Millionen m<sup>2</sup>  
Einwohner: 59,3 Millionen  
Kindersterblichkeit (bis zum 5. Lebensjahr): 20 Prozent  
Lebenserwartung: 42 Jahre  
Alphabetisierungsrate: 67 Prozent  
BIP pro Kopf: 190 Euro

#### **Spendenmöglichkeiten:**

Erlagscheine bei Raiffeisen, Post und Erste Bank

Spendenkonto der Caritas:

Raiffeisenlandesbank Burgenland

Konto Nr. 1.000.652, BLZ 33000

Kennwort : Augustsammlung 2008

Onlinespenden: [www.caritas.at](http://www.caritas.at)